

ABSCHLUSSPLAN

Zentrum Kreuzberg / Oranienstraße

2025-2027



Vorgelegt vom QM-Team

Dr. Laila Atrache-Younes
Nicole Bosa
Felicia Harms

Verein zur Förderung von demokratischen
Entwicklungsprozessen e.V. / VDE e.V.

Berlin, 06.06.2024



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



STÄDTEBAU
FÖRDERUNG
des Bundes, Landes und
Kommunen



QUARTIERS-
MANAGEMENT
ZENTRUM KREUZBERG/ORANIENSTRASSE

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg

BERLIN



INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	0
PRÄAMBEL.....	1
1. AKTUELLER STAND AUFGEBAUTER PROJEKTE UND NETZWERKE.....	2
Ankerpunkt	2
Kümmererstruktur	2
Netzwerke.....	3
Engagement und Beteiligung.....	3
Leuchurm-Projekte.....	4
Baumaßnahmen	4
2. ZIELE FÜR DIE ÜBERLEITUNGSPHASE BIS ENDE 2027	5
Ankerpunkt	5
Kümmererstruktur	6
Netzwerke.....	7
Engagement und Beteiligung.....	8
Leuchurm-Projekte.....	9
Baumaßnahmen	10
3. PROJEKTE / MASSNAHMEN ZUR ZIELERREICHUNG	10
Ankerpunkt	11
Kümmererstruktur	11
Netzwerke.....	14
Engagement und Beteiligung.....	15
Leuchurm-Projekte	15

ANLAGEN

- Konkreter Finanzierungsbedarf**
- Zeitplan für die Überleitungsphase**
- Kofi-Liste**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AFJ	Aktionsfondsjury
BA FK	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
BIST	Bibliotheken im Stadtteil (EFRE)
BSR	Berliner Stadtreinigung
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe
BzBmin	Bezirksbürgermeisterin
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
FA	Bezirkliches Fachamt bzw. Fachämter
FB	Bezirklicher Fachbereich
FK	Friedrichshain-Kreuzberg
GS	Grundschule
HF	Handlungsfeld
IHEK	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept
JNG	Jens-NydaHL-Grundschule
JugFör	Jugendförderung
LBB	Leitlinien Bürgerbeteiligung
LWU	Landeseigene Wohnungsunternehmen
NKZ	Neues Kreuzberger Zentrum
OE	Organisationseinheit
PJ	Projekt
PKG	Bezirkliche Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit
QM	Quartiersmanagement
Q-Rat	Quartiersrat
SenSBW	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SenWGP	Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
SKA	Kontaktstelle mit Drogenkonsumraum, Reichenbergerstr. 131
SPK	Bezirkliche Soziale Planungskoordinierung
STZ	Stadtteilzentrum
WBG	Wohnungsbaugesellschaft
ZKO	Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße

PRÄAMBEL

Das QM Zentrum Kreuzberg gehört zu den ersten Quartiersmanagements in Berlin, dessen Förderkulisse wie Bezeichnung in den letzten 25 Jahren mehrmals verändert wurde.

Seit 1999 konnten wesentliche Impulse gesetzt werden: Neue Strategien wurden entwickelt, Strukturen geschaffen und stabilisiert, Netzwerke aufgebaut, Akteure und Akteurinnen zusammengebracht, Angebote koordiniert und Maßnahmen erfolgreich verstetigt. Durch die Förderungen des Programms „Soziale Stadt“ bzw. „Sozialer Zusammenhalt“ wurden Projekte angestoßen, die sich sowohl in sichtbaren Ergebnissen im öffentlichen Raum zeigen, als auch infrastrukturell zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen des Stadtteils beitragen.

An dieser Stelle sei aber auch darauf hingewiesen, dass je nach thematischem Schwerpunkt und Komplexität von Maßnahmen, Veränderungsprozesse oft einen längeren Zeitraum benötigen, um den gewünschten Effekt zu haben, und dass für eine langfristige, nachhaltige Verbesserung Projekte verstetigt werden müssen. Dafür bedarf es jedoch sowohl auf Stadtteilebene als auch auf Bezirksebene über die befristete Förderung im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ hinaus, die Erarbeitung und Umsetzung von Strategien und Konzepten, um die begonnenen Prozesse im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung weiterzuführen.

Der Abschlussplan gibt einen Überblick über das Erreichen von Zielen resp. den Status Quo, um auf dessen Grundlage herauszuarbeiten, welche Projekte/Angebote in der Überleitungsphase bis 2027 weiterhin gestärkt werden sollten, um sie nachhaltig in die Struktur des Stadtteils verankern zu können. Zudem wird auf Basis des IHEK 2022-25 identifiziert, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht, welche Ziele noch erreicht und welche Partner und Partnerinnen sowie bezirkliche Fachämter hierfür einbezogen und in Verantwortung genommen werden sollten. Damit die im Rahmen des Quartiersmanagement-Verfahrens aufgebauten und etablierten stadtteilbezogenen Strukturen sowie die integrierte Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure und Akteurinnen über das Programmende hinaus erhalten werden können.

In die Erarbeitung des Abschlussplanes wurden alle relevanten Partner und Partnerinnen der Quartiersentwicklung in mehreren themenorientierten Runden miteinbezogen. So ging es in den Sitzungen mit den Landeseigenen Wohnungsunternehmen um den Erhalt von Raumressourcen, die Verbesserung des Wohnumfeldes und um die Zusammenarbeit mit den Miiterräten bzw. Mieterbeiräten. In Gesprächen mit den Bildungsinstitutionen und den gemeinwesenorientierten Vereinen lag der Fokus auf der Weiterführung angestoßener Maßnahmen. In den Sitzungen mit dem Quartiersrat lag der Fokus auf der Eruierung von Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Weiterexistenz des Gremiums sowie seine Rolle in der Übergangsphase und nach Beendigung des Quartiersverfahrens zur Sicherung partizipativer Prozesse bzw. der etablierten Beteiligungsstruktur im Stadtteil.

In Gesprächen mit BA/OE SPK ging es primär um die Optionen und Möglichkeiten einer sog. Kümmererstruktur, um die künftig notwendigen Aufgaben und Unterstützungsleistungen zu eruieren und zu definieren. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf dem Erhalt der vor Ort existierenden Strukturen, der Funktion und Rolle einer Kümmererstruktur als Schnittstelle zwischen dem Stadtteil und der Verwaltung und auf der Weiterführung der Netzwerkarbeit. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang aber auch die weiterhin notwendige finanzielle Unterstützung von elementaren Maßnahmen, die für das Quartier wichtig sind und die zu einer Verbesserung der problembehafteten Gesamtlage beitragen.

Festgehalten werden kann, dass die im IHEK 2022-2025 identifizierten Prioritäten auch im Fokus der Überleitungsphase stehen werden: Festigung und Verankerung aufgebauter Strukturen und Netzwerke, strukturelle Stärkung der Gemeinwesenarbeit, Qualifizierung bürgerschaftlicher Selbsthilfestrukturen und der Optimierung von Kommunikationswegen. Weiterhin gilt es auch, Dialogprozesse zu integrieren und die Herangehensweise an die Bedürfnisse und Problemlagen im Stadtteil sowie die informellen Beteiligungsformen zur Einbindung aller Zielgruppen und Milieus in die Quartiersentwicklung im Sinne einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung zu festigen und somit nachhaltig zu etablieren.

1. AKTUELLER STAND AUFGEBAUTER PROJEKTE UND NETZWERKE

Ankerpunkt

Das **STZ Familiengarten** ist seit 1989, also bereits vor der Festlegung der Förderkulisse rund um das Kottbusser Tor und dem Programmbeginn „Soziale Stadt“ 1999, ein Ort für Begegnung, Information, Beratung, Bildung, Kultur und der nachbarschaftlichen Aktivität. Dieser Aspekt ist insofern von Bedeutung, als dass das STZ ein Anlaufpunkt für die umliegende Nachbarschaft ist, also im nördlichen Teil des Quartiers und über die Grenzen der Förderkulisse hinaus. Allerdings konnte sich in den letzten 25 Jahren der Wirkungskreis trotz Förderungen über das Programm „Soziale Stadt“ nur temporär in das südliche Quartier erstrecken, zumal auch das Kottbusser Tor mit der Hochbahn eine physische Grenze im Quartier darstellt.

Ausgehend von den Gegebenheiten wurde daher bereits 2014 auf der Grundlage der erarbeiteten Verstetigungsstrategie damit begonnen, die **Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße** in ihrem Prozess der weiteren Öffnung in den Stadtteil und der Neudeinition als attraktiver, nicht-kommerzieller Raum bei der Erweiterung ihrer Nutzungsmöglichkeiten zu unterstützen und die infrastrukturellen Umgestaltungsmaßnahmen zu fördern. Ziel war es, die Einrichtung als zentrale Anlaufstelle mit hoher Aufenthaltsqualität und einem breiten Angebotsspektrum für die Bewohnerschaft zu etablieren.

Im Quartier gibt es zudem Räumlichkeiten für die Anwohnerschaft, in denen sie sich ehrenamtlich engagieren können und die sich im Laufe der letzten Jahre zu dezentralen Anker- und Anlaufpunkten für die Anwohnerschaft entwickelten: der **Nachbarschaftsraum NKZ** und der **Nachbarschaftstreffpunkt** mit angrenzenden **Souterrainräumen in Block 87** im südlichen Teil des Quartiers. Diese Räumlichkeiten wurden mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ ausgestattet und sind z.T. selbstorganisiert. Sie sind Orte der Begegnung und des nachbarschaftlichen Miteinanders und ermöglichen soziale und kulturelle Teilhabe, Engagement und, wie die Zeit der Corona-Pandemie zeigte, gegenseitige Unterstützung in einem kompakten urbanen Raum einer Großstadt, um auch der Vereinsamung entgegenzuwirken.

Weitere dezentrale, zielgruppenspezifische Anlaufpunkte sind, abseits von der **Naunynritze**, die beiden Räumlichkeiten von **Loyal e.V.** (Offene Kinder- und Jugendarbeit + Mädchenladen), in denen zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Bewerbungstraining, Förderung der Medienkompetenz, Unterstützung zur Erlangung des Schulabschlusses) stattfinden.

Kümmerestruktur

Die beiden LWU, **Gewobag** (seit 2016) und **Howoge** (seit 2021), verfügen zusammen über einen großen Wohnbestand im QM-Gebiet. Als „Starke Partner“ der Quartiersentwicklung engagieren sie sich für eine Verbesserung des Wohnumfeldes und nehmen ihre Rolle in der sozialen Verantwortung für die Mieterschaft wahr. So werden die oben erwähnten Nachbarschaftsräume von den LWU miet- und betriebskostenfrei den Anwohnenden zur Verfügung gestellt.

Während die Gewobag auf der Grundlage einer mit dem Miiterrat NKZ 2019 vereinbarten Kooperationsvereinbarung in regelmäßig stattfindenden Treffen wichtige Anliegen mit diesem erörtert, Informationen austauscht und Aktivitäten abstimmt, kommuniziert die Howoge mit dem 2021 gewählten Mieterbeirat über die Belange und Verbesserungsvorschläge betreffend des Wohnumfeldes und informiert über bevorstehende (Sanierungs-)Maßnahmen. Zudem hatte das LWU 2021 der Bereitstellung weiterer Räumlichkeiten (Souterrainräume angrenzend zur Blockhütte und einer Dachterrasse mit Abstellraum, Mariannenstraße 24/Ecke Kottbusser Straße 16) nach Verhandlungen mit QM zugesagt. Auch Loyal e.V. kann weiterhin die Freizeitangebote in der Reichenberger Straße 21 (Mädchenladen) sowie in der Kohlfurter Straße 11 (Offene Kinder- und Jugendeinrichtung) zu den mit dem Vorvermieter (Deutsche Wohnen SE) vereinbarten Konditionen, also mietfrei, durchführen. Die Howoge initiiert und fördert darüber hinaus bedarfsgerechte (Hilfs-)Angebote in den Südblöcken für ihre Mieterschaft und finanziert Aktivitäten, wie z.B. Nachbarschaftsfeste oder Pflanzaktionen zur Aktivierung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Anwohnerschaft.

BA FK, vor allem **OE SPK, PKG** und **SGA**, bringt sich seit 2016 intensiv zur Lösung der Problemlagen am Kottbusser Tor (offener Drogenkonsum, Kriminalität etc.) ein. In Zusammenarbeit mit dem QM wurden u.a. 2016, 2018 und 2022 die „Kotti-Strategietage“ durchgeführt, das Präventionsnetzwerk aufgebaut sowie zahlreiche Maßnahmen zur Lösung der Probleme im öffentlichen Raum erörtert, die bis dato federführend von BA FK umgesetzt bzw. begleitet werden – zu nennen seien hier: „Gemeinwesenbezogene Sozialarbeit am Kottbusser Tor“, „Kiezhausmeister“ oder „Gesundheits- und Sozialzentrum/Kontaktstelle Kotti“.

Netzwerke

Das mit „Soziale-Stadt-Mitteln“ 2017/18 aufgebaute **Gemeinwesenennetzwerk** (Kotti e.V.) wurde mit dem Ziel eines gemeinsamen Agierens in Stadtentwicklungsprozessen initiiert, dessen Online-Plattform www.rundumkotti.de eine Informationsquelle für Angebote, Planungen, Veranstaltungen im Quartier ist. In den 2x/Jahr stattfindenden Sitzungen werden quartiersrelevante Themen bearbeitet und bei Bedarf auch Fachleute dazu eingeladen.

Die 2016 in Zusammenarbeit mit dem BA FK/Suchthilfekoordination, im Rahmen des über „Soziale Stadt“ mit 50% Kofinanzierung des BA FK Projektes „Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit am Kottbusser Tor“ (Fixpunkt e.V.), aufgebaute **Präventionsrunde** ist ein wichtiges Netzwerk zur Lösung der Problemlagen am Kottbusser Tor. Seit 2020 wird es federführend vom BA/OE SPK koordiniert und moderiert. Alle relevanten Akteurinnen und Akteure (u.a. Polizei, BVG, BSR, LWU, Fixpunkt gGmbH, Fixpunkt e.V., QM) und die relevanten bezirklichen Fachämter resp. Zuständigkeiten (Ordnungsamt, OE SPK, Suchthilfekoordination) treffen sich 6x/Jahr, um sich über die Lage am Kottbusser Tor (Drogenhandel und -konsum, Kriminalität, Obdachlosigkeit etc.) auszutauschen und Lösungen für die vor Ort existierenden Problemlagen zu erörtern sowie abzustimmen. Von Bedeutung ist diese Zusammenarbeit insofern, da auf aktuelle Probleme zeitnah reagiert werden kann und zusätzlich Verabredungen getroffen, Handlungsoptionen diskutiert und Lösungsansätze umgesetzt werden.

Auch bei den 2016, 2018 und 2022 durchgeführten „**Kotti-Strategietagen**“, die in Zusammenarbeit mit QM und BA/OE SPK durchgeführt wurden, lag der Fokus auf den Problemlagen des öffentlichen Raums. Aufgrund der integrierten Zusammenarbeit der bezirklichen Fachämter sowie politischen Verantwortlichen, den lokalen (u.a. Vereine, Bildungsinstitutionen, LWU, Gewerbetreibende) sowie den externen Akteuren und Akteurinnen (u.a. Polizei, BVG, BSR) und den Bewohnern und Bewohnerinnen (Q-Ratmitglieder) ist dieses Stadtteilplenum eine wichtige Säule in der interdisziplinären, koordinierten Zusammenarbeit, auf dem Handlungsbedarfe identifiziert sowie formuliert, Lösungsansätze erarbeitet und Zuständigkeiten zur Umsetzung festgelegt werden.

Engagement und Beteiligung

Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Übernahme von Verantwortung sind wichtige Säulen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“, sodass im gesamten Zeitraum des Quartiersverfahrens dieser Aspekt eine elementare Bedeutung in der QM-Arbeit innehatte. So wurden u.a. zahlreiche Beteiligungsprozesse mit dem Ziel des nachhaltigen Engagements der Bewohnerschaft für das eigene Wohnumfeld durchgeführt sowie partizipative Verfahren im Stadtteil unterstützt und gefördert.

Insgesamt gibt es im Quartier eine große Bereitschaft sich zu engagieren, zu beteiligen und sich in die Quartiersentwicklung einzubringen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass sich die Bewohnerschaft des QM-Gebiets auch weiterhin für ihre eigenen Belange und für die Verbesserung ihres unmittelbaren Wohnumfelds einsetzen wird. So engagieren sich, neben den Bewohnerschafts-Gremien des QM, dem Q-Rat und die AFJ, viele Bewohnende in den **Mieter(bei)räten** oder bei **Initiativen**, wie Kotti & Co.

Die aus Eigeninitiative aus der Bewohnerschaft heraus sich formierenden Gruppen wurden zur Stärkung und Festigung ihres Engagements und der Selbstorganisation unterstützt. So konnte die **Mieterschaft des NKZ** im Rahmen von Beteiligungsprozessen zur Neu-/Umgestaltung des Spielplatzes in die Quartiersentwicklung eingebunden werden und mittels eines Projektes in der Selbstorganisation ihres Nachbarschaftsraumes sowie ihres Verantwortungsgefühls für das Wohnumfeld unterstützt und gestärkt werden.

Mit dem Ziel einer effektiven Selbstorganisation des Nachbarschaftsraumes im Innenhof des Block 87/Südblöcke wurde **To.gather e.V.** dabei unterstützt, die Anwohnerschaft zu aktivieren und zu empowern, damit sie sich perspektivisch selbstständig aktiv an der Koordinierung, Organisation und Durchführung von Angeboten einbringt und kontinuierlich beteiligt.

Leuchtturm-Projekte

Projektförderung

Fördernehmende / Einrichtung	Zeitraum	Anmerkung
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2005-15	Durch die Förderung der Hausaufgaben- und Lernbetreuung ab 2005: neue Angebotsstruktur; weiterfinanziert u.a. über BIST und Sponsoring, 2023/24 Erweiterung zu „Kotti-LAB“ (siehe S. 9, 15).
Loyal e.V.	2008/09	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (Weiterförderung u.a. über Aktion Mensch, seit 2023 Regelfinanzierung der 1 ½ von 2 Personalstellen über BA FK/JugFör.
Kommunikation durch Kunst e.V./JNG	2010-13	„Kita-Lotsen“ – Verbesserung des Übergangs Kita-GS; verstetigt u.a. Weiterfinanzierung über Bonusmittel.
Kotti e.V./JNG (Schulsozialarbeit)	2013/14	Förderung der Elternbeteiligung und Einrichtung eines Elterncafés; verstetigt über Kotti e.V. und Bonusmitteln der JNG.
Kotti e.V.	2015	Prozessbegleitung und Profilbildung zur Stärkung des Vereins.
Narrativ e.V./Aquarium	2015	Ausstattung des Nachbarschaftsforums für Veranstaltungen.
Kotti e.V.	2017/18	Aufbau eines Gemeinwesennetzwerkes; verstetigt bzw. Weiterführung über Kotti e.V.
BA/Soziales (PJ-Träger: Fixpunkt e.V.)	2017-19	Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit am Kottbusser Tor; Weiterfinanzierung: 2023 über SenIS, 2024 über Landesmittel (Maßnahmekatalog Sicherheitsgipfel).
Förderverein JNG e.V./ JNG	2019-21	„Bildungswege aufzeigen“ – Berufsperspektiven; verstetigt → in den Schulunterricht integriert.
To.gather e.V./ Blockhütte	2021/22	Initiierung und Koordinierung von Angeboten im Nachbarschaftstreffpunkt.
Yeşil Çember gGmbH	2022/23	Information, Beratung, Sensibilisierung in Umweltthemen; Schaffung von Nachbarschaftsgärten und Etablierung einer Ehrenamtsgruppe in den Südblöcken (Begrünung); Verstetigung von Veranstaltung zu dieser Thematik.

Infrastrukturförderung / Ausstattung

Fördernehmende / Einrichtung	Zeitraum	Bedeutung / Anmerkung
Förderverein JNG e.V./ JNG	2005-07, 2014/15	Infrastrukturelle Qualifizierung: Aufbau einer Bücherei, Lesecke, Nawi- und Computerraum, Lernwerkstatt, Mensa, Einrichtung eines Elterncafés, Neugestaltung Foyer, Umgestaltung des Schulhofes.
Sub Opus 36 e.V./SO 36	2006-10	Aufbau und Ausstattung einer Ausbildungsstätte; seit 2006 werden Auszubildende in Veranstaltungstechnik ausgebildet.
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2007, 2009, 2019, 2021-22	Infrastrukturelle Qualifizierung: Kinder- und Erwachsenenbibliothek, Lesegarten, Gaming-Zone.
Loyal e.V.	2008	Ausstattung der Räume für Kinder- und Jugendarbeit.
GSW/Deutsche Wohnen SE/Blockhütte Block 87	2015	Sanierung, Qualifizierung, Ausstattung der Blockhütte zu einen Nachbarschaftstreffpunkt.
Kotti-Coop e.V.	2019	Ausstattung Nachbarschaftsraum NKZ.
LWU Gewobag	2021/22	Um- und Neugestaltung Spielplatz NKZ.

Baumaßnahmen

Fördernehmende / Einrichtung	Zeitraum	Bedeutung / Anmerkung
BA FK/FB Sport/Mariannenturnhalle	2007, 2010-13	Denkmalgeschützte Sanierung und Anbau: Turnhalle Mariannenstraße 47 in zwei Bauabschnitten.
Narrativ e.V./Aquarium	2015	Umbau der Räume zu einem Nachbarschaftsforum/ Veranstaltungsraum für das Quartier und für den Bezirk FK.
BA FK/OE SPK/Gesundheits- und Sozialzentrum	2018/19; fertiggestellt 2022	Mieter: BA FK; Träger: Fixpunkt gGmbH; Einrichtung für Drogenkonsumierende mit (Hilfs-)Angeboten, Beratungen, Gesundheitsförderung und Druckraum.
BA FK/FB Bibliotheken/Mittelpunktbibliothek	2024	Dach- und Fassadenbegrünung; Grundlage ist eine von BA in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie 2020.

2. ZIELE FÜR DIE ÜBERLEITUNGSPHASE BIS ENDE 2027

In dem zweiten Abschnitt des Abschlussplanes fließen die Ergebnisse der Abstimmungsrunden mit den „Starken Partnern und Partnerinnen“ sowie dem Q-Rat ein. Dabei standen in den einzelnen Abstimmungsrunden, je nach Teilnehmenden, unterschiedliche Themen auf der Tagesordnung. Seitens QM wurden in Abhängigkeit des Akteurs bzw. Akteurin, die strategischen Ziele erörtert und die Optionen resp. Möglichkeiten zur Zielerreichung zur Diskussion gestellt.

Ankerpunkt

Zwei Einrichtungen im QM-Gebiet verfügen über das Potenzial eines zentralen Anlauf- und Ankerpunktes. Diese beiden zeichnen sich durch unterschiedliche Profile aus, sodass sie zukünftig unterschiedliche Rollen einnehmen werden. Von Bedeutung für den Stadtteil sind sie insofern, als dass auch mit Beendigung des Quartiersverfahrens mit keiner signifikanten Veränderung der kumulierten sozialen Problemlagen zu rechnen ist und daher Orte der Kommunikation, des Austausches und der Hilfestellung in Alltagsfragen bzw. -problemen nach wie vor notwendig sein werden. Unter Berücksichtigung der Sozialdaten, speziell der Einkommensarmut und der daraus resultierenden Kinderarmut, ist es daher elementar, dass der Zugang der Bewohnerschaft zu Orten, in denen die Bildungschancen, kulturelle und soziale Teilhabe aller Zielgruppen gefördert wird, gesichert ist.

Für beide zentralen Ankerpunkte kristallisierten sich folgende Ziele in den Abstimmungsgesprächen heraus:

- Ziel: Stärkung der **Mittelpunktbibliothek** als einen Ort der Information und Kommunikation resp. zur weiteren Öffnung in das Quartier → Optimale infrastrukturelle Qualifizierung hinsichtlich der Ausstattung und Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten bis Ende 2027 und nachhaltige Verankerung der über die Mittel des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ angestoßenen Projekte/Maßnahmen zur Sicherung ihrer besonderen Stellung im Stadtteil und der Angebotsvielfalt für die Nutzenden auch nach Beendigung des Quartiersverfahrens.
- Ziel: Identifizierung des (Unterstützungs-)bedarfs und Stärkung der Rolle und der Aufgaben des **STZ Familiengarten** (Kotti e.V.), um perspektivisch sein Potenzial als Anlauf- und Ankerpunkt für nachbarschaftliche Begegnung mit einer bedarfsgerechten Angebotspalette besser zur Geltung zu bringen → Verbesserung der Sichtbarkeit des STZ zur Optimierung der Kommunikation seiner zahlreichen Hilfs-/Beratungsangeboten sowie seine infrastrukturelle Stärkung, unter Einbindung des in den letzten Jahren über EU-REACT-Programms als Teil der Reaktion auf die Covid-19 Pandemie geförderte Projekt „KOTTImobil“. Die mobile, aufsuchende und aktivierende Methode der Stadtteilarbeit hat sich als geeignetes und erfolgreiches Instrument der Stadtteilarbeit bewiesen.

Während die dezentralen Anlaufpunkte resp. Nachbarschaftsräume entweder bereits wenige Jahre zuvor infrastrukturell gestärkt wurden bzw. zurzeit gestärkt werden, bedarf es für die Räumlichkeiten von Loyal e.V., vom Frauenzentrum Schokofabrik, für die Jens-Nydhals-Grundschule sowie die Hunsrück-Grundschule, deren Einzugsgebiet sich in das nördliche Quartier erstreckt, weiterhin einer Qualifizierung ihrer Ausstattungen (z.B. Mehrzweckraum, Schulbücherei):

- Ziel: Infrastrukturelle Stärkung (Ausstattung) der Räumlichkeiten von **Loyal e.V.** („Offene Kinder- und Jugendarbeit“, Kohlfurter Straße 11 und „Mädchenladen“, Reichenberger Straße 21) zur Optimierung der Angebote für Kinder und Jugendliche sowie vom **Frauenzentrum Schokofabrik**.
- Ziel: Infrastrukturelle Stärkung der **Jens-Nyda-H-Grundschule** und der **Hunsrück-Grundschule** in ihren Rollen als Bildungsinstitutionen, aber auch als Anlaufpunkte für Eltern mit Migrationshintergrund in den Elterncafés. Die regelmäßigen Treffen der Eltern, z.T. auch mit dem sozialpädagogischen Personal in den Grundschulen, trägt zur Aktivierung und Partizipation bei und gibt den Eltern die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich zu schulischen Problemen ihrer Kinder, in Erziehungs- wie Alltagsfragen beraten zu lassen.

Kümmererstruktur

Ausgehend von den quartiersbezogenen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der personellen wie finanziellen Kapazitäten der relevanten lokalen Einrichtungen, kann davon ausgegangen werden, dass es nach 2027 keine übergeordnete Kümmererstruktur im QM-Gebiet geben wird. Hingegen konnten einigen „Starken Partner“ resp. bedeutende lokale Akteure und Akteurinnen in den letzten Jahren in die Gebietsentwicklung eingebunden werden, sodass sie sich ihrer sozialen Verantwortung für das Gemeinwohl stärker angenommen haben. Hierbei handelt es sich vor allem um Akteure und Akteurinnen, die sich jedoch lediglich partiell und lokal bezogen „kümmern“ können bzw. sich in jenen Themenfeldern aktiv betätigen, die zu ihren alltäglichen Aufgabengebieten gehören. Daher können sie weder die Koordination der gesamten Stadtteilarbeit, noch die Rolle eines Ansprechpartners im Quartier übernehmen, welche die Akteure und Akteurinnen zusammenführt, Anliegen bündelt, Konzepte entwickelt und diese an die jeweiligen Zuständigen/Verantwortlichen weiterleitet. Dieses umfangreiche Aufgabengebiet kann nur im Rahmen einer finanzierten Personalstelle effektiv erfolgen.

Die für das QM-Gebiet möglichen Optionen einer sog. „Kümmerer- bzw. Unterstützungsstruktur“ resp. Verantwortungsübernahme wurden mit Fokus auf die zukünftige Rolle, Funktion und Aufgaben im Stadtteil mit den relevanten Akteuren und Akteurinnen themenbezogen erörtert und die Ziele festgelegt.

Lokale Akteure und Akteurinnen

Ziel	Partner und Partnerinnen	Thema / Inhalt
Verbesserung des Wohnumfeldes	LWU Gewobag + Howoge	<u>Gewobag:</u> 1) Qualifizierung des NKZ Wohnumfeldes; 2) Verbesserung der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität im NKZ-Bereich. <u>Howoge:</u> 1) Qualifizierung/Neugestaltung der Innenhöfe in den Südblöcken; 2) Umweltsensibilisierung.
Sicherung der Raumressourcen	LWU Gewobag + Howoge	<u>Gewobag:</u> NKZ Nachbarschaftsraum. <u>Howoge:</u> 1) Nachbarschaftstreffpunkt und angrenzende Souterrainräume; 2) 2 Standorte für Kinder- und Freizeitangebote (Loyal e.V.).
Einbindung und Beteiligung der Mieterschaft	Gewobag → Miiterrat NKZ + Miiterrat Süd	Austausch, Information + Unterstützung der Mieterschaft in mietrelevanten Themen; Schnittstelle zwischen Mieterschaft + LWU.
Unterstützung der Mieterschaft/Gemeinwesen und Integration	LWU Howoge, Initiative Kotti & Co, Kotti e.V.	<u>Howoge:</u> Bedarfsgerechte Angebote in den Südblöcken für alle Zielgruppen. <u>Kotti&Co:</u> Unterstützung der Anwohnerschaft, Beratungsangebote (Sozial- und Mietrecht). <u>Kotti e.V.:</u> Angebote + Beratungen für die Bewohnerschaft im STZ (siehe „Ankerpunkt“, S. 2).

Bezirkliche Stadtteilkoordination

Es steht außer Zweifel, vor allem vor dem Hintergrund der kulminierenden Problemlagen rund um das Kottbusser Tor, dass es auch nach 2027 weiterhin notwendig sein wird, die Stadtteilarbeit mit dem Ziel einer positiven Entwicklung resp. Verbesserung der Gesamtlage zu koordinieren, mit Fokus auf die Förderung der sozialen Infrastruktur. Zudem sollte weiterhin gesichert sein, dass die Bewohnerschaft in die Lösung von Problemen einbezogen, die Zusammenarbeit der lokalen Akteure und Akteurinnen gewährleistet sowie in bezirkliche Netzwerkstrukturen eingebunden wird, um relevante Informationen in den Stadtteil zu kommunizieren. Darüber hinaus soll sich die Bewohnerschaft weiterhin mit Verantwortlichen und Zuständigkeiten austauschen können und Lösungswege erörtern sowie ggf. Maßnahmeedeen zu entwickeln und umzusetzen.

- Ziel: Etablierung einer Struktur zur Koordination der Stadtteilarbeit als Schnittstelle zwischen dem Quartier und den Verwaltungen, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluation bereits geförderter Stadtteilkoordinationen in jenen QM-Gebieten, deren Quartiersverfahren bereits beendet worden ist (z.B. Mariannenplatz). Dabei ist es wichtig, die Aufgaben sowie die Rolle konkret zu definieren und sie von bereits Existierendem abzugrenzen oder einzubinden, um keine Parallelstrukturen im Quartier aufzubauen.

BA FK/FA SGA (FB Grünflächen + FB Öffentlicher Raum)

- Ziel: Qualifizierung von Grünanlagen und Spielplätzen (inklusive Erhalt und Wartung) → dazu gehören der Skalitzer Park, Erkelenzdamm, Spielplatz Dresdener Straße, Spielplatz Museumsgarten.
- Ziel: Weiterführung der Maßnahme „Kiezhausmeister“ zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, vor allem in Grünanlagen und auf Spielplätzen, und zur Weiterleitung relevanter Problemlagen an Zuständigkeiten für ein schnelleres Agieren.

BA FK/OE SPK + PKG

- Ziel: Weiterführung resp. Verfestigung der mobilen, gemeinwesenbezogenen Sozialarbeit zur Reduzierung der Probleme und zum Entgegenwirken von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum sowie der Inkludierung des Projektbausteins „Peer-to-Peer“.
- Ziel: Weiterführung resp. Verfestigung der Maßnahme „Einsammeln von Drogenkonsumrückständen/Spritzenentsorgung“ im öffentlichen Raum, vor allem in Grünanlagen und auf Spielplätzen für ein sicheres Wohnumfeld.
- Ziel: Nachhaltige Sicherung des Gesundheits- und Sozialzentrums/Kontaktstelle Kotti und Konzipierung sowie Umsetzung einer Umfeldmaßnahme vor dem Gesundheits- und Sozialzentrum, zur Verbesserung der Sauberkeit einerseits und zur Steigerung des Sicherheitsempfindens der Anwohnerschaft und Reduzierung der Kriminalität andererseits.

Netzwerke

Für eine weitere positive Entwicklung des QM-Gebiets ist es unerlässlich, dass die beiden vom BA FK und QM angestoßenen und gemeinsam durchgeföhrten genannten Netzwerk-/Workshopformate (siehe S. 3) weitergeführt werden, um die Problemlagen am und um das Kottbusser Tor weiterhin kontinuierlich erörtern, bearbeiten und angehen zu können. Die letzten 20 Jahre haben gezeigt, dass vor allem hinsichtlich des offenen Drogenkonsums und –handels sowie der Kriminalität stets Ansprechpartner und –partnerinnen und Zuständigkeiten sich kontinuierlich dieser Thematik annehmen müssen, zumal auch Rahmenbedingungen Veränderungen unterliegen, denen fortlaufend Rechnung getragen werden sollte.

- Ziel: Weiterführung der **Präventionsrunde** als ein wichtiges Netzwerk relevanter Partner und Partnerinnen zur Lösung der Problemlagen im öffentlichen Raum.
- Ziel: Weiterführung und Verfestigung des alle zwei Jahre stattfindenden **Kotti-Strategietag**, der Akteure und Akteurinnen der Quartiersentwicklung sowie die bezirklich-politisch Verantwortlichen einbindet und somit zu einem integrierten Verfahren der Gebietsentwicklung beiträgt.

Das 2017/18 über eine Förderung der „Sozialen Stadt“ aufgebaute **Gemeinwesennetzwerkes** gemeinwesen@kotti (Kotti e.V.) mit der dazugehörigen Plattform www.rundumkotti.de wird nach der Förderung weiter von Kotti e.V. im Rahmen seiner stadtteilbezogenen Quartiersarbeit koordiniert.

- Ziel: Einbindung weiterer lokaler Akteure und Akteurinnen sowie relevanter Fachämter des BA FK, je nach thematischem Schwerpunkt der Sitzungen, wobei gesichert sein muss, dass, sollte eine bezirkliche Kümmererstruktur etabliert werden, die für das Quartier zuständige koordinierende Person eingebunden wird, um als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Stadtteil zu fungieren.

Engagement und Beteiligung

Q-Rat

Um nach 2027 weiterhin eine Beteiligung der Bewohnenden garantieren zu können, wurde mit dem Q-Rat über die Möglichkeit einer Überführung des Gremiums in ein sog. Bürgergremium diskutiert. Hierbei ging es primär darum, ob sich die Mitglieder ein Engagement im Rahmen eines Gremiums oder eines „Runden Tisches“ nach 2027 vorstellen können und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssten. Für eine zielführende Diskussion hatte QM folgende Punkte bzw. Fragen als Anregung vorgegeben:

- 1) Welche Formalia sollten erfüllt sein und bedarf es einer Rechtsform (z.B. Verein)? Sollte es ein offenes oder geschlossenes Gremium sein und wer kann teilnehmen?
- 2) Welche Rahmenbedingungen sollten erfüllt sein (z.B. Räumlichkeiten für die Treffen)?
- 3) Wer übernimmt die Verantwortung für die Organisation und Koordinierung der Sitzungen?
- 4) Bedarf es eines Know-hows bzw. einer Schulung für die Weiterführung des bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen eines Bewohner-Gremiums (ggf. auch unter Einbindung lokaler Akteure und Akteurinnen)?

Alternativ wurden die Möglichkeiten bzw. Optionen zur Diskussion gestellt, weiterhin auch ohne eine feste Struktur eines formalen Gremiums sich für den Stadtteil zu engagieren. Hierzu gehören:

- a) Aktive Mitarbeit/Beteiligung/Anbindung an
 - Initiativen (z.B. Kotti & Co) und Mieter(bei)räte im Quartier
 - Bewohnenden-Netzwerke (z.B. NaGe-Netz)
 - Lokale Netzwerke und bezirkliche quartiersbezogene Netzwerke (z.B. Präventionsrunde)
- b) Teilnahme an
 - bezirklichen sozialraumorientierten und thematischen Runden
 - projektbezogene und bezirklichen Beteiligungsprozessen zur Neu-/Umgestaltung im öffentlichen Raum (Anm. Richtlinien der LBB)
 - Stadtteilforen oder –workshops zu aktuellen Themen (z.B. Strategietag Kotti)

In der Diskussion mit den Q-Ratmitgliedern kristallisierten sich Interesse wie Bereitschaft heraus, sich weiterhin auszutauschen, für den Stadtteil zu engagieren, zu beteiligen und bei relevanten quartiersbezogenen Themen mitzuentscheiden. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen wurden kritisch erörtert und hinterfragt sowie die für ein Gremium notwendigen Voraussetzungen dargelegt. Die Ergebnisse werden tabellarisch zur besseren Übersicht dargelegt.

Thema	Input /Ansichten / Ideen zum Thema	Offene Fragen	Chancen zur Umsetzbarkeit
Themen für die einzelnen Sitzungen	Wichtigste Themen: a) Belastungen aufgrund infrastruktureller Defizite + Mängel; b) Mietproblematik	Wie sollen die einzelnen Bedarfe gewichtet bzw. wie sollen die Themen ausgewählt werden?	Wenig Einflussmöglichkeiten; bei Mängeln ggf. Einflussmöglichkeiten über die Mieter(bei)räte.
Teilnehmende	Interessierte auch außerhalb der QM-Grenzen, mit Bezug zum Kottbusser Tor und das lokale Gewerbe.		
Struktur des Gremiums	Offenes Gremium für alle Interessierten als eine Art „Bürgertisch“ oder Verein	Wieviel Einfluss und Mitsprache hat das Gremium?	Einladung eines Bürgervereins zum Austausch und Information.

Thema	Input / Ansichten / Ideen zum Thema	Offene Fragen	Chancen zur Umsetzbarkeit
Voraussetzungen zur Sicherung des Gremiums	a) Gesicherte Finanzierung einer hauptamtlichen, verantwortlichen Person; b) professionelle Unterstützung von Trägern und FA; c) Gewährleistung eines Wissenstransfers und Informations-transfers in BA (Schnittstelle)	Klärungsbedarf hinsichtlich des Modells der Stadtteilkoordination als „Kümmererstruktur“, die – wie sie zurzeit umgesetzt wird -- ihrer Aufgabe nicht gerecht wird.	Umsetzbarkeit hängt von einer Finanzierung / Förderung ab.
Anbindung an bereits existierende Struktur	Möglichkeiten: a) lokale Netzwerke; b) Initiativen; c) Mieterräte; d) bezirkliche Netzwerke; e) Ausweitung der Stadtteilkoordination und Anbindung an STZ	Ist es möglich, dass die bezirklichen Netzwerk-runden, die „geschlossen“ sind (z.B. Präventionsrunde), für Bewohnende geöffnet werden?	Die Anbindung an das STZ kann nur erfolgen, wenn dies gefördert wird.
Übergangsphase	Aktive Öffentlichkeitsarbeit über mögliches Engagement wie a) Nachbarschaftsfeste; b) Offene Aufrufe zur Vergrößerung des Personenkreises Engagierter	Gibt es über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ die Möglichkeit der Förderung solcher Kampagnen?	Information/Klärung auf Umsetzbarkeit: a) Austausch mit ehemaligen Q-Räten verstetigter Gebiete; b) Austausch mit BA/OE SPK, BzBmin + SenSBW (Stichwort: Finanzierung).

Weitere engagierte Gruppen

Insgesamt engagieren sich neben dem Q-Rat -- kontinuierlich oder auch nur temporär -- Bewohnende eher für ihr unmittelbares Wohnumfeld bzw. für ihre Nachbarschaft, in Initiativen oder Mieter(bei)räten oder lediglich bei akuten Problemlagen, wie z.B. 2022 in der Auseinandersetzung um die Einrichtung der Polizeiwache. Daher ist das Ziel in der Übergangsphase, die bereits engagierten Bewohnenden zu stärken, indem die strukturellen Voraussetzungen, in denen sie bereits aktiv agieren, gefestigt werden.

- **Ziel:** Stärkung der Ehrenamtsstruktur der **Bewohnenden des NKZ** und des **Mieterates NKZ**, der sich als „Kümmerer“ für die Mieterschaft und der Gewerbetreibenden des NKZ sowie als Schnittstelle zum LWU Gewobag sieht. Auch nach 2027 werden die Mieter und Mieterinnen den Nachbarschaftsraum als Ort der Zusammenkunft koordinieren, die Nachbarschaft empowern und somit das ehrenamtliche Engagement der Mieterschaft zu festigen versuchen.
- **Ziel:** Unterstützung des Vereins **To.gather e.V.**, dessen Leitziel die Stärkung der Selbstorganisation und des bürgerschaftlichen Engagements ist; dies gilt ebenso für die Nachbarschaftsräume in den Südblöcken. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zielerreichung ist eine langfristige Kooperation und Zusammenarbeit mit dem LWU Howoge, um weiterhin bedarfsgerechte Angebote und Aktivitäten für die Bewohnerschaft zu initiieren sowie umzusetzen. Hierzu hat das LWU zugesichert, auch nach 2027 die Zusammenarbeit nach den 2023 vereinbarten Konditionen fortzusetzen (siehe dazu S.11).

Leuchtturm-Projekte

Im Folgenden sind jene Projekte tabellarisch aufgelistet, die bereits beschlossen worden sind oder begonnen haben und in der Übergangsphase, wenn auch zum Teil nur einige Projektbausteine, verstetigt werden.

Fördernehmende / Einrichtung	Zeitraum	Anmerkung zum Stand
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2023-24	Verstetigung der im Rahmen von Kotti-LAB geförderten „Digitalen Sprechstunde“ → Finanzierung über BA FK .

DIE WILLE gGmbH	2023/24	Weiterführung eines Bausteins „Angebote für die ältere Bewohner-schaft“ → Kooperation mit dem LWU Howoge angestrebt.
Yeşil Çember gGmbH	2023-25	Umweltsensibilisierung der Akteure und Akteurinnen sowie Bewohnerschaft → Verstetigung Nachbarschaftsgärten + der aktivierenden Bewohnerschaft für Grünpflege, weitere Aktionen, in Kooperation mit dem LWU Howoge angestrebt.
LWU Howoge	2024/25	Qualifizierung der Nachbarschaftstreffpunkte in den Südblöcken (Ausstattung + Außenfassade) → 2025 abgeschlossen.
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2024	Verbesserte Sichtbarkeit: Anbringung eines Schildes an der Frontfassade und ein beleuchtetes Schild am Eingang der Mittelpunktbibliothek → 2024 abgeschlossen.
Förderverein JNG e.V./JNG	2024	Infrastrukturstärkung/Qualifizierung des Mehrzweckraumes – Veranstaltungstechnik und Ausstattung → 2024 abgeschlossen.
LWU Howoge	2025	Qualifizierung des Innenhofes Block 88/Südblöcke → weitere Qualifizierungen und Verbesserungen der Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes übernimmt das LWU ab 2026.
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2025/26	Qualifizierung der Erwachsenenbibliothek nach den Ergebnissen einer zuvor durchzuführenden Befragung von Nutzenden nach ihren Bedarfen → 2026 abgeschlossen.
Loyal e.V.	2024	Infrastrukturelle Stärkung (Ausstattung, Qualifizierung) der beiden Standorte → Finanzierung über offene Mittel („Sozialer Zusammenhalt“); Regelfinanzierung von 1 ½ Personalstellen über BA FK/ JugFör; Räumlichkeiten gesichert über LWU Howoge.
Kotti e.V.	2024	Infrastrukturelle Stärkung des STZ (Ton- und Lichttechnik) → Finanzierung über offene Mittel („Sozialer Zusammenhalt“).
Frauenzentrum Schokofabrik e.V.	2025	Infrastrukturelle Stärkung der Schokofabrik zur weiteren Öffnung in das Quartier.

Baumaßnahmen

Fördernehmende / Einrichtung	Zeitraum	Bedeutung / Anmerkung
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2024/25	Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlage ist eine von BA in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie → 2025 abgeschlossen.
Förderverein Hunsrück-Grundschule e.V./ Hunsrück-Grundschule	2024/25	Infrastrukturelle Stärkung/Umgestaltung (Schulbücherei, Eltern- und Schülercafé, Musikräume) → 2025 abgeschlossen; Finanzierung über offene Mittel („Sozialer Zusammenhalt“).

3. PROJEKTE / MASSNAHMEN ZUR ZIELERREICHUNG

Nachdem im vorausgegangenen Kapitel die strategischen Ziele, die bis 2027 erreicht sein sollten, dargelegt wurden, werden im dritten Kapitel des Abschlussplanes die Maßnahmen und Projekte konkretisiert, die zur Zielerreichung benötigt und in den kommenden Jahren unterstützt resp. gefördert werden (sollten).

In diesem Teil des Abschlussberichtes werden ebenso die wichtigen Projekte und Strukturen aufgeführt, die nicht nur vom QM aufgebaut wurden oder zurzeit gefördert werden, sondern – basierend auf dem IHEK 2022-25 – auch jene, die in der Verantwortung Dritter liegen, jedoch entweder bis dato noch nicht umgesetzt worden sind oder deren Weiterführung noch nicht gesichert ist.

Ankerpunkt

Zur Stärkung der Angebote in der **Mittelpunktbibliothek** ist es notwendig das 2023/24 geförderte Projekt „Kotti-Lab“, das Schulkinder in den sog. MINT-Fächern und in der „Digital Literacy“ unterstützt, gesichert resp. verstetigt wird.

Grund: Es ist nicht davon auszugehen, dass es nach Beendigung des QM-Verfahrens zu einer Verbesserung des niedrigen sozialen Status vieler Bewohnender kommen wird, sodass der durchschnittlich hohe Wert bei den drei Index-Indikatoren „Arbeitslosigkeit, Transferbezug, Kinderarmut“ keiner signifikanten Änderung erfahren wird. Daher müssen vor allem Schulkinder aus sozial schwachen Familien für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit weiterhin unterstützt werden.

Empfehlung: Bei einer Förderung über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“, ist sicherzustellen, dass BA FK/FB Bibliotheken auch über den Förderzeitraum hinaus dieses Angebot entweder über eine Regelfinanzierung oder mittels Akquirierung von Mitteln relevanter Förderprogramme weiterhin sichert.

Stärkung der sozialraumorientierten Gemeinwesenarbeit von **Kotti e.V.** im Rahmen seiner Stadtteilarbeit im **STZ Familiengarten** und den dazugehörigen Räumlichkeiten des **Mosaik** mittels Infrastrukturstärkung und Verbesserung der Sichtbarkeit der Einrichtung.

Grund: Das STZ Familiengarten ist für alle Zielgruppen in und an der Grenze zum Quartier eine wichtige Anlaufstelle für Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie für Angebote zur Förderung der Gesundheit.

Empfehlung: Infrastrukturelle Stärkung des STZ (Ausstattung/Qualifizierung) und Verbesserung der Sichtbarkeit der Einrichtung, damit auch langfristig die für die Bewohnerschaft notwendigen sowie wichtigen Angebote durchgeführt werden können und der Nachbarschaft weiterhin ein qualifizierter Anlauf- und Ankerpunkt im Stadtteil zur Verfügung steht.

Stärkung der **Jens-Nyda-H-Grundschule** zur Optimierung der schulinternen Angebote für Aktivitäten und Veranstaltungen im Stadtteil sowie zur Stärkung ihrer Rolle als Anlaufstelle für Eltern.

Grund: Seit 2008 öffnet sich die Grundschule erfolgreich in den Stadtteil und kooperiert seitdem mit lokalen Akteuren und Akteurinnen in Projekten und Aktionen im QM-Gebiet. Auch ihren Beitrag zur Aktivierung und Partizipation von Eltern für Projekte im QM-Gebiet trägt wesentlich zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und somit zur positiven Entwicklung des Quartiers bei.

Empfehlung: Infrastrukturstärkung bzw. Qualifizierung der Räumlichkeiten der Grundschule, um weiterhin ihre Rolle als Kooperationspartnerin für lokale Akteure und Akteurinnen optimal zu erfüllen (Stichwort: Veranstaltungen, Foren, Workshops), aber auch um Eltern eine qualifizierte Anlaufstelle bieten zu können, die u.a. Raumressourcen für Aktivitäten zur Verfügung stellt.

Kümmnerstruktur

Das LWU **Gewobag** wird neben den geplanten Sanierungen am NKZ (u.a. der Gewerbeeinheiten) auch nach 2027 für eine Verbesserung des Wohnumfeldes Sorge tragen und als Ansprechpartner für die Mieterschaft zur Verfügung stehen. Zugesichert wurden in Gesprächen, dass

- der Nachbarschaftsraum NKZ weiterhin der Anwohnerschaft miet- und betriebskostenfrei zur Verfügung stehen wird
- es weiterhin regelmäßige Abstimmungs- und Informationsrunden mit dem Miiterrat NKZ und bei Bedarf resp. Anfrage mit dem Miiterrat Süd geben wird
- die LWU eine Testphase auf der Ostseite des NKZ durchführen wird, ob die Installation von Fahrradständern am NKZ machbar ist bzw. ob diese aufgrund des Standortes auch längerfristig unbeschädigt bleiben (→ Vandalismus)
- die LWU sich darum bemühen wird, ein sicheres Wohnumfeld durch Eliminierung der dunklen, unübersichtlichen Bereiche („Angsträume“) durch Optimierung (ggf. auch Ausweitung) der Lichtinstallation zu schaffen
- im Rahmen der Sanierung der Gewerbeinheiten ab 2026 es auch um eine Verbesserung der Außenwirkung des NKZ im Erdgeschoss gehen wird (→ Schaufenster), ggf. sogar bauliche Veränderungen in der Außenfassade im Erdgeschoss, je nach Ergebnis der Abstimmungen mit den betroffenen Gewerbetreibenden
- Fördermittel akquiriert werden, zur a) Qualifizierung des Spielplatzes, Skalitzer Straße 1-6 und b) Optimierung der Beleuchtung im Bereich des NKZ.

Das LWU **Howoge** wird, neben den geplanten umfangreichen Sanierungen der Wohnblöcke, auch nach 2027 weiterhin seine soziale Verantwortung für den Bereich des Stadtteils, in dem seine Wohnbestände

liegen, wahrnehmen. Auch die im Rahmen der Zusammenarbeit initiierten Kooperationen, z.B. mit *Yeşil Çember* gGmbH, werden weitergeführt, um zum einen Bewohner und Bewohnerinnen zu aktivieren und zum anderen sich gemeinsam weiterhin an einer Verbesserung des Lebensumfeldes zu bemühen und Einzelmaßnahmen umzusetzen (z.B. Begrünung, Umweltsensibilisierung). Zugesichert in Gesprächen wurde, dass

- die Miet- und Betriebskostenfreiheit der beiden Nachbarschaftstreffpunkte im Block 87/Südblöcke bis auf weiteres (also nach 2027) gilt
- für die Koordination der Angebote in den Nachbarschaftstreffpunkten eine Ehrenamtspauschale zur Verfügung steht
- die LWU, in Abstimmung mit der Koordination, auch nach 2027 dafür Sorge tragen wird, Angebote zu initiieren und in den Nachbarschaftstreffpunkten zu etablieren
- die Räumlichkeiten für Loyal e.V. (Reichenberger und Kohlfurter Straße) zur Durchführung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche gesichert sind (mietfrei)
- gemeinsam mit Kooperationspartnern (z.B. mit *Yeşil Çember*) die Förderung des ehrenamtlichen Engagements (z.B. bei der Pflege von Begrünungen) im Fokus stehen wird
- gemeinsam mit DIE WILLE gGmbH (SofiA) sich über dauerhafte Angebote für Ältere abzustimmen, auch um der Vereinsamung dieser Zielgruppe entgegenzuwirken
- die LWU in den kommenden Jahren große Anstrengungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Innenhöfen unternehmen wird (→ Qualifizierung der Sport-/Boltzplätze in Block 86 + 87: Förderung über SenSBW für LWU/Ankäufe der letzten zehn Jahre)

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Ein erfolgreicher Abschluss der QM-Arbeit im QM-Gebiet ZKO kann nur erfolgen, wenn nach 2027 weiterhin eine sog. Kümmerer- resp. Nachsorgestruktur etabliert werden kann, die das Aufgabenspektrum des QM-Teams weiterführt. Dies kann in Form einer **Stadtteilkoordination/Nachsorgestruktur** oder einer anderen ähnlich adäquaten Struktur erfolgen. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen beabsichtigt diesbezüglich die Einführung eines Landesprogramms zur Nachsorge von auslaufenden QM-Gebieten mit weiterhin schwieriger sozialer Lage. Das Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln und ist ab dem 01.07.2027 auf unbestimmte Zeit geplant.

Gefördert werden sollen Personalkosten im Umfang von 1,75 VZÄ, außerdem Sachkosten in Höhe von jährlich 20.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Veranstaltungen und einen Verfügungsfonds. Für Miet- und Betriebskosten muss der Bezirk aufkommen.

Folgende Gesichtspunkte müssen dabei bedacht werden:

- Quartierskulisse: Das Gebiet sollte den Lebensraum der Bewohnerschaft inkludieren. Um effektiv, zielorientiert und vor allem sozialraumorientiert agieren zu können, empfiehlt sich, die festgelegten bezirklichen Planungsräume oder die räumlich größeren Bezirksregionen resp. die Sozialräume zu berücksichtigen. Hier könnte BA FK/OE SPK federführend die „neue“ Struktur einbinden. Zudem können bereits erhobene Daten und Untersuchungsergebnisse als Grundlage für ein sozialraumorientiertes, integriertes sowie ressortübergreifendes Handeln dienen und die bereits im BA FK existierenden Vernetzungen bzw. die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche und –ämter für den Stadtteil effektiv genutzt werden. Sollte die Kulisse das QM-Gebiet Wassertorplatz inkludieren, so muss diesem ebenfalls Rechnung getragen werden. Konkret bedeutet dies: Sicherung eines Wissenstransfers, Erhalt der Ehrenamtsstruktur (Stichwort: Q-Rat), Anbindung wichtiger kiezrelevanter Strukturen (Netzwerke, Akteure und Akteurinnen).
- Übergangsphase: Vor Beendigung des Quartiersverfahrens sollte für mindestens sechs Monate das Team der Stadtteilkoordination mit dem QM-Team zusammenarbeiten, um den Wissenstransfer zu gewährleisten, Kontakte zu „Starken Partnern und Partnerinnen“ der Gebietsentwicklung, zu Bewohnenden, Multiplikatoren und Multiplikatorinnen sowie zu relevanten lokalen Akteuren und Akteurinnen herzustellen, u.a. unter Berücksichtigung der festzulegenden Gebietskulisse.
- Der Ansprechpartner/die Ansprechpartnerin vor Ort sollte über
 - Informationen über Beratungs- und Hilfsangeboten im Stadtteil und im Bezirk verfügen und die Hilfesuchenden zu den entsprechenden Stellen weiterleiten (Informationstransfer)
 - mit der Bedarfslage der Bewohnerschaft vertraut sein und diese kontinuierlich eruieren
 - die Funktion einer Schnittstelle zwischen Stadtteil und Verwaltung (BA FK) einnehmen und an den wichtigen, für den Stadtteil relevanten bezirklichen Netzwerke und Koordinierungsrunden teilnehmen

- Vereine, Institutionen und Initiativen bei der Akquise von Fördermitteln beraten bzw. die jeweiligen Ausschreibungen des Landes, Bundes und der EU, je nach Bedarfslage im Stadtteil, weiterleiten, kommunizieren und unterstützend wirken
- Beteiligungsprozesse steuern, organisieren und koordinieren
- die ehrenamtliche Arbeit des Bewohnerschafts-Gremiums federführend weiterführen
- Akteure und Akteurinnen vernetzen, Zusammenarbeit/Kooperationen initiieren und Synergien herstellen
- Stadtteilforen/Stadtteilkonferenzen planen, organisieren und koordinieren, um den kontinuierlichen Dialog zwischen der Bewohnerschaft und der Verwaltung zu gewährleisten
- eine effektive Öffentlichkeitsarbeit betreiben
- Nutzung des QM-Büros: Eine Nutzung des QM-Büros als Sitz einer Stadtteilkoordination nach 2027 bedarf einer Klärung mit der WBG Deutsche Wohnen SE, auch hinsichtlich der Konditionen (mietfrei). Aufgrund seiner Lage, Bekanntheit als Anlaufstelle und seiner Funktion als Info- und Kommunikations-Point für die Bewohnerschaft sowie Akteure und Akteurinnen ist eine Sicherung des Standortes von großer Bedeutung; zudem bieten die Räumlichkeiten Platz für Sitzungen der Beteiligungsgremien und Vernetzungstreffen.
- Schnittstelle: Kommunikation, Information und Vernetzung – es bedarf einer Anbindung der Stadtteilkoordination an bereits existierende Strukturen im Quartier, um Parallelstrukturen zu vermeiden und Ressourcen zu bündeln.
- Öffentlichkeitsarbeit: Die Website des QM ist vor allem für die Kommunikation und Information der Angebote im Quartier von Bedeutung. Die Übernahme der Website des QM ist allerdings mit Kosten verbunden, sei hinsichtlich des Administrators und ggf. der Webredaktion, da die Pflege resp. kontinuierliche Aktualisierung arbeitsaufwendig ist.
- Beteiligung/Q-Rat – Bürgergremium nach 2027: Hinsichtlich einer Fortführung der Arbeit des Q-Rates, sei es als „Bürgergremium“ oder als (offenen) „Runden Tisch“, so wird diese Beteiligungsstruktur, sollte eine Kümmererstruktur in Form einer Stadtteilkoordination etabliert werden, fortgeführt, um Partizipation und Mitbestimmung über quartiersrelevante Themen im Stadtteil zu sichern. Die vom Q-Rat genannten Voraussetzungen zur Sicherung der Fortführung ihrer Arbeit werden zum gegebenen Zeitpunkt konkretisiert und abgestimmt (siehe S. 8). Hierbei wird es primär auch darum gehen, dass die Sitzungen durch eine finanzierte, hauptamtliche Person koordiniert und begleitet wird und der Wissens- und Informationstransfer sowie die Anbindung an BA FK resp. einer Regionalkoordination als Schnittstelle gewährleistet ist.

Unabhängig davon, ob es im Stadtteil eine sog. Kümmererstruktur resp. eine Stadtteilkoordination geben wird, so sollte eine **Sicherung der Finanzierung zur Weiterführung wichtiger Projekte** im Quartier seitens BA FK angestrebt werden. Dabei geht es vor allem um jene Projekte, die z.T. einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des Status quo und perspektivisch zur Verbesserung der Gesamtlage und ggf. Minimierung der Problemlagen sowie zur Qualifizierung der öffentlichen Flächen beitragen.

Hierbei sei vorab angemerkt, dass es langfristig der Entwicklung eines kriminalpräventiven, sozialintegrativen und übergreifenden Konzepts mit klarem Anspruch, konkreten Zielen und praktisch umsetzbaren Maßnahmen bedarf. Zudem sollte eine sachliche Diskussion über (Nutzungs-)Konflikte im öffentlichen Raum, unter Berücksichtigung struktureller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen erfolgen, um der Komplexität der Problemlagen vor Ort gerecht zu werden. Darüber hinaus wird es auch erforderlich sein, den städtebaulichen Raum gemäß kriminalpräventiven Empfehlungen zu qualifizieren.

- **Gesundheits- und Sozialzentrum/Kontaktstelle Kotti** (Fixpunkt gGmbH)
 - Bedeutung: Geschützter Konsumort mit Hilfeleistungen und Unterstützung für Drogenkonsumierende
 - Grund für Weiterfinanzierung: Entlastung des öffentlichen Raums, Entgegenwirken des offenen Drogenkonsums, Unterstützungsleistungen für Drogenkonsumierende, Umfeldarbeit.
 - Empfehlung an BA FK + SenWGP: Zukünftig ist hier abzuwägen, ob entweder die Ressourcen der Einrichtung erhöht oder zusätzliche Konsumorte zur Minimierung des offenen Drogenkonsums geschaffen werden, die zugleich entsprechende Unterstützungsleistungen für Drogenkonsumierende (z.B. Entzug) und gesundheitliche Vorsorge anbieten. Konzeptionell sollte die Umfeldarbeit als ein wesentlicher Projektbaustein inkludiert werden, um die Probleme im Umkreis der Einrichtung effektiv entgegen resp. für die Anwohnerschaft minimieren zu können.
- **Einsammeln von Drogenkonsumrückständen/Spritzenentsorgung** (Fixpunkt gGmbH)
 - Bedeutung: Die niedrigschwellige Maßnahme ("Peer-to-Peer-Projekt") des Spritzen einsammelns und der -entsorgung trägt nachweislich zur Reduzierung der Drogenkonsumrückstände im

Wohnumfeld resp. öffentlichen Raum bei; zudem gibt es Substituierten einen geregelten Tagesablauf.

Empfehlung an BK FK: Zukünftig sollte ein Gesamtkonzept interdisziplinär erarbeitet werden, welches alle Bausteine inkludiert, um den Drogenkonsum im öffentlichen Raum effektiv angehen zu können.

- **Gemeinwesenbezogene Sozialarbeit am Kottbusser Tor** (Fixpunkt e.V.)

Bedeutung: Die mobile aufsuchende Arbeit bietet nicht nur Unterstützung für Drogenkonsumierende an, sondern entlastet auch den öffentlichen Raum durch direkte Ansprache und zeitnahe Angehen der Probleme. Zudem werden jene erreicht, die nicht die Kontaktstelle Kotti oder das SKA aufsuchen.

Grund: Sowohl von Akteuren und Akteurinnen (u.a. der Polizei) als auch von der Verwaltung und QM wird dieses Projekt als wichtiges Instrument bzw. als effektiver Lösungsansatz gesehen.

Empfehlung an BA FK:

Perspektivisch sollten die Bemühungen dahin gehen, dieses Projekt langfristig finanziell zu sichern. Zudem sollten die positiven Erfahrungen mit niedrigschweligen tagesstrukturierenden Angeboten aus den Jahren 2017-19 mit dem Schwerpunkt der Gesundheitsförderung und Harm Reduction in der Maßnahmenweiterentwicklung berücksichtigt werden.

- Um- und Neugestaltung des **Spielplatzes Dresdener Straße** (geplant 2025-27).

Grund: Insgesamt betrachtet gibt es im QM-Gebiet zu wenige Spielplätze für Kinder aller Altersgruppen, die mit funktionierenden, nicht beschädigten bzw. maroden Spielgeräten ausgestattet sind oder nicht zweckentfremdet werden, sodass eine Qualifizierung der bereits existierenden Flächen, so z.B. im Museumsgarten, notwendig ist.

Empfehlung an BA FK/ FA SGA: Es bedarf vor Fertigstellung einer konzeptionellen Strategie, um auch langfristig einerseits der Zweckentfremdung und den Nutzungskonflikten entgegenwirken zu können (Stichwort: offener Drogenkonsum und -handel), andererseits zu erreichen, dass der Spielplatz wieder von allen Zielgruppen sicher genutzt werden kann und wird.

- Bereits geplant über „Lebendige Zentren und Quartiere“: Qualifizierung des Grünzuges **Erkelenzdamm** (ehemaliger Luisenstädtischer Kanal)

Netzwerke

Auch hinsichtlich der Netzwerke sollte zum Fortbestehen der interdisziplinären, integrierten Zusammenarbeit relevanter Akteure und Akteurinnen für einen weiteren Abstimmungsprozess und Austausch die folgenden zwei Netzwerkstrukturen über BA FK gesichert werden:

- **Präventionsnetzwerk**

Bedeutung: Gefestigtes Netzwerk, in dem sich relevante Akteure und Akteurinnen 6x/Jahr gegenseitig über die aktuelle Lage informieren und austauschen sowie in Diskussionsprozessen nachhaltige konzeptionelle Lösungsansätze und Handlungsstrategien entwickeln und z.T. umzusetzen (siehe S. 3).

Grund: Sicherung einer integrierten, lösungsorientierten Behandlung von Problemlagen wie Reaktion auf akute Sachverhalte bzw. Ereignisse im Stadtteil.

Empfehlung an BA/OE SPK: Weiterführung des Netzwerkes. Perspektivisch sollte eine Gesamtstrategie erarbeitet werden, die sich nicht nur auf Verdrängung fokussiert und die Bereiche hin zum Görlitzer Park und zum Wassertorplatz miteinbezieht, um die Probleme des Stadtteils über die Grenzen der Förderkulisse hinaus zukünftig besser angehen und damit einer Verlagerung entgegenwirken zu können.

- **Strategietag Kotti**

Bedeutung: Eine wichtige Plattform des Austausches von Bewohnenden, Akteuren und Akteurinnen mit Verwaltung und Politik für ein lösungsorientiertes Herangehen an Problemlagen im öffentlichen Raum, unter Berücksichtigung sozialer und gemeinwesenorientierter Aspekte (siehe S. 3).

Grund: Bedeutendes Format als Schnittstelle zwischen Stadtteil und Verwaltung, um gemeinsam, im Sinne der Bürgerschafts-Beteiligung, Maßnahmen/Projekte bedarfs- und lösungsorientiert zu initiieren und umzusetzen, um perspektivisch die Problemlagen im öffentlichen Raum zu minimieren.

Empfehlung an BA/OE SPK: Langfristig wird es notwendig sein, ein kriminalpräventives, sozialintegratives und übergreifendes Konzept mit klarem Anspruch und konkreten Zielen zu entwickeln sowie perspektivisch den städtebaulichen Raum gemäß kriminalpräventiven Empfehlungen zu qualifizieren.

- **Gemeinwesennetzwerk [gemeinwesen@kotti e.V.](mailto:gemeinwesen@kotti.de)**

Bedeutung: Sicherung der gemeinwesenorientierten und koordinierten Zusammenarbeit relevanter Akteure und Akteurinnen im Stadtteil, unter Einbeziehung weiterer lokaler Akteure und Akteurinnen sowie, je nach thematischem Schwerpunkt, der bezirklichen Fachämter (z.B. der LWU zum HF „Öffentlicher Raum“).

Grund: Erhalt einer quartiersbezogenen Struktur resp. eines Netzwerkes für Austausch, Information und Zusammenarbeit lokaler Akteure und Akteurinnen.

Empfehlung an BA: Sollte eine bezirkliche Kümmererstruktur etabliert werden und somit eine für das Quartier zuständige Person als Schnittstelle zum BA FK fungieren, so könnten quartiersrelevante Themen und Handlungserfordernisse im HF „Gemeinwesen“ über das Netzwerk in die Verwaltung getragen und bearbeitet werden. Es sollte zudem abgewogen werden, ob es sinnvoll ist, dass eine Person des Gemeinwesennetzwerkes an quartiersrelevanten, wichtigen Netzwerken (z.B. die Präventionsrunde) teilnimmt, um Themen resp. Absprachen in das Quartier zu kommunizieren (Stichwort: Wissenstransfer).

Engagement und Beteiligung

Q-Rat

Um den Q-Rat in ein selbstständig agierendes Bürgergremium zu überführen, bedarf es einer Unterstützung in der Übergangsphase zur Stärkung der Ehrenamtsstruktur (siehe S. 8). Der Q-Rat hatte dazu einige Ideen entwickelt sowie hinsichtlich der Zielerreichung sowie Nachhaltigkeit erörtert.

Coaching „Wir können das“

Grund: Um ein tragfähiges Gremium von bürgerschaftlich engagierten Bewohnenden ab 2028 zu schaffen, bedarf der Q-Rat Unterstützung in einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit und in der Aneignung von Fachwissen, um die zukünftigen Aufgaben zu bewerkstelligen und die Rolle als partizipativ agierendes Gremium qualitativ ausführen zu können.

Idee des Q-Rates: Coaching in vier Themenfeldern: a) Öffentlichkeitsarbeit, b) Formelles: Soll das Gremium eine Rechtsform haben, z.B. ein Verein? c) Fundraising und Mittelakquise, d) Profilbildung
→ Eine Finanzierung über den Projektfonds ist angedacht: die Idee wird ausgeschrieben.

Nachbarschaftsraum NKZ

Um den Nachbarschaftsraum NKZ als einen wichtigen Ort der Zusammenkunft für die Mieterschaft zu stärken, bedarf es einer Festigung der Ehrenamtsstruktur und der Aktivierung weiterer ehrenamtlich Engagierter.

Festigung der Ehrenamtsstruktur

Grund: Der Nachbarschaftsraum trägt in seiner Funktion als Treffpunkt der Mieterschaft zu einer Belebung des Raumes insgesamt bei, wodurch auch eine soziale Kontrolle des Spielbereiches entsteht und somit in einem kulminierten „Problemort“ der Zweckentfremdung entgegengewirkt werden kann.

Stand/Empfehlung: Sollte in der Übergangsphase eine Unterstützung möglich und nach dem Ende des Förderzeitraumes weiterhin notwendig sein, so sollten Mittel über alternative Förderprogramme akquiriert werden. Hierfür haben sich 2024 mehrere Mieter und Mieterinnen zusammengeschlossen und einen gemeinnützigen Verein gegründet.

Leuchtturm-Projekte

Die in Kapitel 2 formulierten strategischen Ziele sollen im Rahmen von Maßnahmen bis Ende 2027 erreicht werden, um sie nachhaltig in die Struktur zu verankern und somit verstetigen zu können. In welcher Form dies erfolgen kann, und ob ggf. eine weitere alternative Finanzierung notwendig sein wird, wird im Folgenden dargelegt. Die einzelnen Maßnahmen/Projekte, die in der Verantwortung Dritter liegen, sind in diesem Kapitel bereits ausführlich dargestellt wurden, sodass im Folgenden lediglich diejenigen Maßnahmen aufgeführt werden, bei denen ein Finanzierungsbedarf besteht, um entweder bereits aufgebaute Strukturen zu festigen oder um eine nachhaltige infrastrukturelle Stärkung zu erzielen.

Fördernehmende / Einrichtung	Zeitraum	Anmerkung zur Verstetigung oder Weiterfinanzierung
Förderverein JNG e.V./ JNG	2026	Infrastrukturelle Stärkung /Qualifizierung: Lärmdämmung der Mensa der Grundschule → Finanzierung über „Sozialer Zusammenhalt“; 2026 abgeschlossen.
BA FK/FB Bibliotheken/ Mittelpunktbibliothek	2025-27	„Kotti-LAB“: Unterstützung von Schulkindern in MINT-Fächern; gefördert über „Sozialer Zusammenhalt“ 2023-24 → ab 2028: Weiterführung über BA FK oder über Mittelakquirierung anderer Förderprogramme (z.B. BIST).
Nachbarschaftsraum NKZ e.V./Festigung der Ehrenamtsstruktur	2026	„Festigung der Ehrenamtsstruktur“ gefördert über „Sozialer Zusammenhalt“ → ab 2028: bei Bedarf Weiterfinanzierung über andere Förderprogramme/ Mittelakquirierung über den 2024 gegründeten Bewohnenden-Verein.
Q-Rat -- Coaching: „Wir können das“	2027	Begleitung, Vermittlung von Know-How und Rollendefinition des Gremiums → Finanzierung über „Sozialer Zusammenhalt“; Voraussetzung ist eine übergeordnete Stadtteilkoordination oder eine sog. Nachsorgestruktur, an der das Gremium angebunden ist sowie koordiniert und begleitet wird.
LWU Gewobag	2026/27	Qualifizierung des Spielplatzes Skalitzer Straße 1-6 → Finanzierung über „Sozialer Zusammenhalt“ nur möglich nach Abstimmung mit dem LWU (Voraussetzung, Kostenschätzung etc.).